

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0021

**LOG Titel:** Alegria de Dulanci

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Κατ'Αναγον οὐκ ἀεκων, ὅτι πικροσμομαὶ ὦν ἐπιμαρτυρῶ  
Πολλῶν, ὡνπερ ἴδαιν ἀλγιον ἦν θανατου.

Auf deutsch ungefähr:

Willig erlag ich dem Tod: denn vieles verhüllet das  
Grab mir,

Davon Zeuge zu seyn schmerzlicher wär, als der Tod.

Die Nachrichten des Jovius, daß er sich durch Arznei-  
mißbrauch seinen Tod zugezogen habe, und daß er sehr  
ungern gestorben sey, widersprechen jener Annahme kei-  
nesweges.

Unter Aleanders Schriften ist die wichtigste sein  
Lexicon graeco-latinum, Paris. 1512 Fol. — ein  
Werk, das zu seiner Zeit geschätzt wurde, und jetzt über-  
aus selten ist. Während seines Aufenthaltes zu Paris  
hat er auch 1511 die griechische Grammatik des Chryso-  
laras, und 1512 die Gnomologie und einige andere  
griechische Schriftsteller von geringerer Bedeutung wie-  
der auflegen lassen. Ferner rühren von ihm her: Tabu-  
lae sane utiles graecarum musarum adyta compen-  
dio ingredi volentibus; welche eigentlich nur ein Aus-  
zug aus der Grammatik des Chrysolaras sind und sich  
bei dem Elementale introductorium in nominum et  
verborum declinationes graecas, Argent. 1515 4. et al.  
befinden. Ein kleines elegisches Gedicht von ihm ad Ju-  
lium et Neaeram steht in den Deliciis poetarum Italo-  
rum, Tom. I. und in den Carmin. illustr. poetarum  
Italorum, Tom. I. Mehrere seiner Gedichte, von wel-  
chen die meisten das Lob der Jungfrau Maria besingen,  
sollen sich noch handschriftlich in italischen Bibliothe-  
ken befinden. In den Epist. misc. ad Frid. Nauseam,  
Basil. 1550 Fol. stehen auch vier lateinische Briefe von  
ihm; die meisten und wichtigsten aber, besonders die Re-  
formation in Deutschland betreffend, befanden sich noch  
handschriftlich in der Vatikanischen Bibliothek, wo sie  
Pallavicini zu seiner Historia concilii Tridentini  
benutzt hat. So soll man auch in Italien hin und wie-  
der ein, von ihm selbst in italischer Sprache aufgesetztes  
Tagebuch seines Lebens handschriftlich gehabt haben.  
Zwei weitläufige Werke, mit denen er sich in seiner  
letzten Lebenszeit beschäftigte, de disciplina und de  
concilio habendo, blieben durch seinen Tod unvoll-  
endet \*).

(H. A. Erhard.)

ALEANDER, (Hieronymus), der jüngere, war  
zu Motta am 29. Jul. 1574 geboren. Sein Vater hieß  
Scipio Aleander, der ältere Hieron. Aleander  
war seines Großvaters Bruder, und der Dichter Hier-  
onymus Amaltheus sein Großvater mütterlicher  
Seite. Er legte sich anfangs auf das Studium der Rechte,

das er zu Padua mit gutem Fortgange trieb, erwarb sich  
aber auch zugleich den Ruhm eines guten Dichters, be-  
schäftigte sich außerdem am meisten mit der Alterthums-  
kunde, und galt überhaupt für einen der ausgezeichnet-  
sten Gelehrten seiner Zeit, besonders unter seinen katholi-  
schen Zeitgenossen. Er wurde daher sehr bald von eini-  
gen der berühmtesten Universitäten Frankreichs und Ita-  
liens als Lehrer berufen, lehnte aber aus Abneigung vor  
dem akademischen Leben alle diese Anträge ab, und über-  
nahm in Rom die Stelle eines Sekretärs bei dem Kardinal  
Octavio Bandini. Bei der Entstehung der Aka-  
demie der Humoristen war er eins ihrer ersten und thätig-  
sten Mitglieder. Auf diese Weise gewann er auch die  
Achtung des Papstes Urban VIII., welcher, um ihn  
näher zu haben, ihn bewog, aus dem Dienste des Kard.  
Bandini zu dem Kard. Franz Barberini, Neffen  
des Papstes, überzugehen. Er begleitete hernach die-  
sen Kardinal, da er 1625 als päpstlicher Legatus a latere  
nach Frankreich ging. Nach seiner Rückkehr starb er, nach  
einigen in Folge eines begangenen Diätfehlers, zu Rom  
am 9. März 1629. Erst am 21. Dec. 1631 ließ der Kar-  
dinal Barberini ihm in der Academia degli Umoristi  
ein feierliches Leichenbegängniß halten, wobei unter an-  
dern Caspar de Simeonibus eine Rede hielt, die  
nachher zu Paris gedruckt wurde, und zu dem Irrthum  
einiger Schriftsteller Anlaß gegeben hat, sein Todesjahr  
auf 1631 zu setzen. Seine Schriften, die bei seinen Zeit-  
genossen wegen ihrer eleganten und deutlichen Schreibart  
geschätzt wurden, sind, einige Gelegenheitsgedichte unge-  
rechnet: Psalmi poenitentiales versibus elegiacis ex-  
pressi. Trevis. 1593 4. Caji institutionum frag-  
menta cum commentario. Venet. 1600. 4. — Die  
meisten seiner Anmerkungen befinden sich auch in der Aus-  
gabe des Cajus von Oiselius, Lugd. 1658 4. Diese  
Bearbeitung ist schon deshalb merkwürdig, weil weit vor  
und nach ihm (bis in die Mitte des 18. Jahrh.) kein Ita-  
liener das Vorjustinianeische Recht bearbeitete. Sopra  
l'impresa degli academici umoristi discorso. Rom.  
1611 4. Explicatio antiquae tabulae marmoreae so-  
lis effigie symbolisque exsculptae. Rom. 1616. 4. —  
Paris. 1617 4. — in Graevii Thesaur. antiq. Rom.  
Tom. V. — Eine seiner wichtigsten Schriften. Bei  
allen Ausgaben derselben befindet sich: Explicatio sigil-  
lorum zonae veterem statuam marmoream cingentis.  
Refutatio conjecturae anonymi (Jac. Gothofre-  
di, nach andern Salmasii) de suburbicariis regionibus  
ac dioecesi episcopi Romani. Paris. 1619 4. Le la-  
grime di penitenza ad imitazione de' sette salmi pe-  
nitenziali. Rom. 1623 3. De duplici statu religionis  
in Scotia. Rom. 1623 8. Navis ecclesiam referentis  
symbolum in veteri gemma annulari inscriptum, ex-  
plicatione illustratum. Rom. 1626. 8. Trium fratrum  
Amaltheorum, Hieronymi, Jo. Baptistae et Cor-  
nelii carmina. Venet. 1627. 8. Bei dieser Sammlung  
der Gedichte seiner Verwandten, die er herausgab, be-  
finden sich auch viele seiner eignen Gedichte; andere sind  
in verschiedenen Sammlungen zerstreut. Assertionum  
cathol. libri III. Rom. 1628 Fol. Difensa del Adone,  
poëma del Cav. Marino, per risposta all' occhiale  
delle Stigliani. Venet. 1629 — 30. 2 Voll. 12. Außer-

\*) Nachrichten von Aleanders Lebensumständen theilen  
besonders Jovius in Elogiis viror. illustr., ferner die histori-  
schen Lexica von Morexi, Bayle, Föcher und Adelung,  
dann Pallavicini in der Hist. conc. Trid., Sædendorff in  
Comment. de Lutheranism, an verschiedenen Orten, und an-  
dere Schriftsteller der Reformationsgeschichte, mit. Einer der  
neuesten (H. W. Notermundt, erneuertes Andenken der  
Männer, die für und gegen die Reformation Lutheri gearbeitet  
haben, 1. B. Bremen 1818. 8.) gedenkt Aleanders zwar auch,  
hat aber dabei seine Vorgänger nur sehr unvollständig und flüch-  
tig benutzt.